



# Pflegezusatzversicherung


Hotline: (040) 79301680

## Angebote


 [Zahnzusatzversicherung](#)


 [Ambulante Zusatzversicherung](#)


 [Heilpraktikerversicherung](#)

 [Krankenhausversicherung](#)

## Service

 Hotline  
040-79301680

 kostenloser Rückruf  
[Call Back](#)

 [E-Mail Anfrage](#)

## Ihre Ansprechpartner

Unser Team hilft Ihnen gerne bei Fragen und Problemen weiter. Rufen Sie gleich unsere Hotline unter **040-79301680** an. Oder nutzen Sie unseren kostenlosen Rückruf-Service.



## Krankenhauszusatzversicherung



Gesetzlich Versicherte müssen sich immer mehr mit Beschränkungen in den Leistungen abfinden. Dieses merkt heute jeder, der schon alleine fachärztliche Leistungen in Anspruch nehmen musste. Doch die veränderten Leistungen machen auch vor der Krankenhauspflege nicht halt. Mit einer Krankenhauszusatzversicherung kann sich jeder Patient neben einer besseren Behandlung durch einen Chefarzt, auch einer schöneren Unterbringung versichern.



**Jetzt gratis vergleichen**

## Kapitalgedeckte Pflegezusatzversicherung – Die Krankenkassen lernen dazu

 13. April 2010

Die Gesetzlichen Krankenkassen wollen zur Kostendeckung der Pflegeversicherung nun einen Kapitalstock aufbauen. Während die Kapitaldeckung bisher nur von der Privaten Krankenversicherung dazu verwendet wird, die hohen Kosten im Alter vorher anzusparen, ist die Gesetzliche Krankenkasse noch immer ein umlagefinanziertes System.


Inzwischen haben die Privaten Versicherer Alterungsrückstellungen in Höhe von über 20 Mrd Euro angespart, während die GKV nur über Rücklagen von gerade 4 Mrd Euro verfügt, die schon bald aufgebraucht sein dürften.

Während die Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung ein politischer Spielball zu sein scheint, der immer heute alles anbietet, aber wenig an später denkt, planen private Versicherer vorausschauender.

Vor allem die große Barmer Ersatzkasse hat bereits mit einer Kapitaldeckung begonnen und verwaltet als Nr. 16 von 153 Krankenkassen Rücklagen in Höhe von 1,6 Mrd Euro.

Zukünftig werden die Krankenkassen nicht darum herumkommen, Kapitalrücklagen zu bilden. Dazu gehört aber auch der heutige Verzicht, um später mehr zu haben.

Weitere [Informationen](#).

 Veröffentlicht in [Allgemeines](#) |  Schlagworte: [GKV](#), [Kapitaldeckung GKV](#), [Pflegeversicherung](#) |  [Keine Kommentare](#) »

## Pflegetagegeldversicherung – Versicherung Vergleich wichtig

 7. April 2010

Die Frage, welche **Pflegeversicherung** Tarife die besten sind ist nicht leicht zu beantworten. Beim Versicherung Vergleich spielt die eigene Präferenz bezüglich Risikoabsicherung und Leistungsumfang eine entscheidende Rolle. Ein männlicher Antragsteller, der ein Pflegetagegeld von 30 Euro abgesichert haben möchte hat mit der privaten Pflegeversicherung SDK PE 1 mit einem monatlichen Beitragssatz von weniger als zwei Euro einen sehr günstigen, allerdings nur sehr bedingten Leistungsumfang. Zum einen bietet dieser Tarif kein Optionsrecht auf eine Aufstockung des Versicherungsschutzes, zum anderen leistet der Tarif für teilstationäre, stationäre und häusliche Pflege für Stufe I nur 30 %, für II 60 % und Stufe III 100 % des Pflegetagegeldes. Anders sieht es bei der Universa PT-Premium aus, die für Pflegestufe I 40 % des Pflegegeldes zahlt und – was noch wichtiger ist – die Möglichkeit offen hält in einem höheren Versicherungsschutz zu wechseln. Das ganze bietet die Universa PT-Premium für etwas mehr als drei Euro an. Insbesondere Pflegestufe I ist sehr wichtig, da dann die Pflegebedürftigen extrem hilfebedürftig sind und ohne Hilfe sich nicht waschen oder essen können. Allerdings bietet die Continentale PTK mit nur wenigen Cent mehr im Monat 100 % des

[Home](#) | [Über uns](#) | [Impressum](#)

## Versicherungs-Testsieger



[Liste aller Gesellschaften](#)

**VERGLEICHEN SIE!**

## Kategorien

[Allgemeines](#) (6)  
[demographischer Wandel](#) (2)  
[Gesetzliche Pflegeversicherung](#) (3)  
[Heilpraktikerversicherung](#) (1)  
[Pflegezusatzversicherung vergleichen](#) (2)  
[Private Pflegeversicherung](#) (1)  
[Sinn einer Pflegezusatzversicherung](#) (1)  
[Sterbegeldversicherung](#) (2)

## Die neuesten Artikel

[Kapitalgedeckte Pflegezusatzversicherung – Die Krankenkassen lernen dazu](#)  
[Pflegetagegeldversicherung – Versicherung Vergleich wichtig](#)

## Archive




[April 2010](#)  
[Februar 2010](#)  
[Dezember 2009](#)  
[November 2009](#)  
[Oktober 2009](#)  
[September 2009](#)  
[August 2009](#)

## Links:

Pflegegeldes für die ersten drei Pflegestufen an, also für die, bei dem Geld dringend benötigt wird. Im Gegensatz zur Universa PT-Premium kann die Continentale PTK Zusatzversicherung Pflege nicht beitragsfrei gestellt werden, während dies bei ersterer ab der dritten Pflegestufe der Fall ist. Ein Argument wiederum für die Universa PT-Premium.

Allerdings zeigt dieser Versicherung Vergleich nur sehr exemplarisch, wie wichtig es ist, sich im Vorwege über eine [Pflegetagegeldversicherung](#) und die verschiedenen Angebote auf dem Markt zu informieren.

Allgemein zeichnet sich eine gute Pflegetagegeldversicherung u. a. dadurch aus, dass nach Vertragsabschluss keine Wartezeiten vorhanden sind, im Pflegefall eine Auszahlung ohne konkreten Kostennachweis gewährt wird und ein Ausgleich der Inflation vorgenommen wird. Außerdem sollte bei Vertragsabschluss eine höhere Versicherungsleistung in Härtefällen im Pflege Tarif enthalten sein.

 Veröffentlicht in [Pflegezusatzversicherung vergleichen](#) /  Schlagworte: [Pflege Tarif](#), [Pflegestufe](#), [Pflegetagegeldversicherung](#), [Pflegeversicherung](#), [Versicherung Vergleich](#) /  [Keine Kommentare »](#)


## Demographischer Wandel stellt die Pflegeversicherung auf die Probe

 12. Februar 2010

Genau wie die Gesetzliche Krankenversicherung hat auch die Pflegeversicherung mit dem demographischen Wandel zu kämpfen. Da das gesetzliche Pflegeversicherungssystem keine finanziellen Rücklagen oder gar Alterungsrückstellungen bildet, sondern im Umlageverfahren die junge arbeitende Bevölkerung für die Pflegebedürftigen zahlen, steht das gesamte System auf der Kippe.

Immer weniger junge Menschen, hohe Arbeitslosigkeit und die steigende Lebenserwartung bedeuten immer höhere Kosten für eine kleiner werdende einzahlende Gruppe. Ein weitere Preistreiber ist das System, welche für viele Ärzte, Krankenhäuser, Politiker und Pflegeheime zum Selbstbedieneungsladen geworden ist. Statt die wenigen Mittel effizient einzusetzen, versickern die Geldströme in unnützen Investitionen und kommen nicht dort an, wo sie gebraucht werden, beim Pflegebedürftigen. Die Personen, die dann wirklich darauf angewiesen sind erhalten nicht genug, um davon eine vernünftige Pflegeversorgung finanzieren zu können.

Es wird daher Zeit, das jetzige Pflegesystem grundlegend zu reformieren. Zudem sollten diejenigen, die dazu finanziell in der Lage sind für sich selbst sorgen. Beispielsweise durch eine private [Pflegetagegeldversicherung](#). Da im Ernstfall das Pflegetagegeld der gesetzlichen Pflegeversicherung für eine Heimunterbringung kaum reichen wird, ist es insbesondere für Personen, die Hinterbliebene und Wohneigentum und anderes Vermögen habe, interessant eine solche Pflegetagegeldversicherung abzuschließen.

 Veröffentlicht in [demographischer Wandel](#) /  Schlagworte: [Pflegetagegeldversicherung](#), [Pflegeversicherung](#), [Pflegezusatzversicherung](#) /  [Keine Kommentare »](#)

## Gründe für eine Sterbegeldversicherung

 11. Dezember 2009

Ein **Pflegefall** kann extrem teuer werden und das Vermögen von Familien angreifen oder sogar aufzehren, wenn der Pflegebedürftige keine private **Pflegezusatzversicherung** abgeschlossen hat. Doch nicht nur der Pflegefall kostet Geld, auch der irgendwann eintretende Tod. Liegt keine private Sterbegeldversicherung vor, müssen die Hinterbliebenen zusätzlich noch für die **Kosten** der **Beisetzung** aufkommen. Eine angemessene **Beerdigung** kostet mindestens 5.000 Euro für eine aufwendigere Gestaltung der Beisetzung mit z. B. besonders prunkvoller Grabstätte und aufwendige Trauerfeier kann sogar an die 10.000 Euro oder sogar noch mehr kosten. Unabhängig von der finanziellen Situation einer Familie sollte – und darf – aber die Ausgestaltung der letzten Würde keine Frage des Geldes sein. Das dachte wohl schon Bismarck, der die staatliche **Sterbegeld Absicherung** eingeführt hatte, die aber im Zuge der letzten Gesundheitsreform komplett aus dem Leistungskatalog des Staates gestrichen wurde.




Eine [Sterbegeldversicherung](#) ist daher heute nötiger denn je. Für einen 40jährigen kostet eine gute Sterbegeldversicherung 15 Euro im Monat. Bei der Abwägung der Frage, ob dieser Betrag zusätzlich investiert werden sollte muss bedacht werden, dass eine Sterbegeld Absicherung ein Leben lang leistet und nicht wie z. B. alternativ eine **Lebensversicherung** zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Gegenüber einer Lebensversicherung bietet die Sterbegeldversicherung auch den Vorteil, dass zum Abschluss selbst bei einem erhöhten Versicherungsbetrag von 20.000 Euro keine Gesundheitsfragen erfüllt sein müssen. Außerdem kann die Sterbegeldversicherung nicht vom Staat zur Finanzierung des Arbeitslosengeldes II (Hartz IV) heran gezogen werden, was bei der Lebens-

oder Risikolebensversicherung der Fall ist. Daher kommt die private Sterbegeld Absicherung auch für Personen in Betracht, deren Zukunft auf "wakligen Beinen" steht.

Von einer Sterbegeldversicherung hat natürlich der Versicherte selbst keinen Nutzen, aber das ist auch nicht Sinn einer Versicherung, es geht vielmehr um die Risikoabsicherung. Die finanzielle Absicherung der eigenen Beerdigung hat auch bedeutende moralische Gründe. Eine **Sterbegeldversicherung** bietet die Gewähr, dass alles nach den Vorstellungen des Vorstorbenen abläuft bzw. die Beerdigung nicht von der finanziellen Situation abhängt.

Ein Tod kann auch vollkommen unvorher gesehen eintreten. Gerade wenn der Tod in Folge eines Unfalles eintritt, werden die Hinterbliebenen auch finanziell oft sehr hart getroffen. Deshalb kann für den Unfalltod oft auch eine erhöhte Versicherungssumme vereinbart werden.

 Veröffentlicht in [Allgemeines, Sterbegeldversicherung](#) |  Schlagworte: [Beerdigung, Kosten Beerdigung, Kosten Beisetzung, Pflegeversicherung, Pflegezusatzversicherung, Private Pflegeversicherung, private Pflegezusatzversicherung, Sterbegeld Absicherung, Sterbegeldversicherung, Sterbegeldversicherung ohne Gesundheitsfragen, Tod](#) |  [Keine Kommentare »](#)

## Pflegefall verhindern – was Sie tun können



 8. Dezember 2009

Der Abschluss einer privaten Pflegezusatzversicherung ist unabdingbar, um im Ernstfall umfassend und nach den Wünschen des Pflegebedürftigen versorgt zu werden, ohne dass dabei das angesparte Vermögen angegriffen wird.

Natürlich ist ein Pflegefall kein gewünschter Lebensstatus, somit stellt sich die Frage, wie man den Fall einer Pflegebedürftigkeit verhindern kann. Es ist die unrückbare Wahrheit, dass die Zukunft ungewiß ist und es jeden treffen kann, unabhängig von Alter und bisherigen Gesundheitszustand. Insofern gibt es keine verlässlichen Maßnahmen, um einen Pflegefall zu verhindern. Superman-Darsteller Reeves wurde ganz unerwartet in Folge eines Reitunfalles vollkommen pflegebedürftig. Daher gilt es zunächst das Bewusstsein für die permanente Gefahr, pflegebedürftig zu werden und frühzeitig eine private [Pflegezusatzversicherung](#) abzuschließen. Denn tritt der Ernstfall erst einmal ein, kann dafür natürlich nicht mehr vorgesorgt werden. Beim Abschluss einer Pflegeversicherung sollte darauf geachtet werden, dass im Tarif fest gelegt ist, dass nach Eintreffen der Pflegebedürftigkeit, der Tarif gewechselt werden kann. Der Umfang der Pflegebedürftigkeit und des Bedarfs an Zusatzabsicherung lässt sich im Vorwege unmöglich bestimmen, deshalb sollte eher dem teureren Tarif den Vorzug gegeben werden, der dann im Ernstfall auch eine gewisse Dynamik aufweist.

Um die Wahrscheinlichkeit eines Pflegefalles zu verringern, gibt es natürlich unzählige Ratschläge und Tipps, angefangen von gesunder Ernährung, über Sport und ein ausgewogenes Gleichgewicht von Körper, Geist und Seele. Letzteres lässt sich insbesondere durch Methoden der Alternativmedizin und Naturheilkunde fördern. Obwohl die Wirksamkeit der Alternativmedizin wissenschaftlich erwiesen ist und inzwischen sogar immer mehr Ärzte auf eine ergänzende Behandlung durch Heilpraktiker setzen oder sogar selbst Behandlungen der Alternativmedizin anbieten, bezahlen die Gesetzlichen Krankenkassen nur in Ausnahmefällen und dann auch nur sehr begrenzt. Daher ist eine [Heilpraktikerversicherung](#) eine sinnvolle Investition in die eigene Zukunft. Beispielsweise gibt es eindeutige Voranzeigen, die für einen bevor stehenden Schlaganfall sprechen, aber für den Laien nicht unbedingt erkennbar sind. Die Alternativmedizin hilft, Körper, Geist und Seele in besseren Einklang miteinander zu bringen und verhindert damit möglicherweise auch die pflegebedürftigkeit.

Wie erwähnt, gibt es natürlich keine Garantie. Ein plötzlicher Unfall kann auch einen kerngesunden Menschen von heute auf morgen zum Pflegefall machen. Viele sichern das durch eine Unfallversicherung ab, was aber nicht unbedingt sinnvoll ist. Alternativ sollte eher eine **Berufsunfähigkeitsversicherung** abgeschlossen werden, da diese für jeden Fall von Berufsunfähigkeit leistet und nicht nur in Folge eines Unfalles.

 Veröffentlicht in [Allgemeines](#) |  Schlagworte: [Berufsunfähigkeitsversicherung, Heilpraktikerversicherung, Pflegefall, Pflegezusatzversicherung](#) |  [Keine Kommentare »](#)

## Die Zukunft der Pflege – mehr Eigenverantwortung für bessere Leistungen

 1. Dezember 2009

Die neue Bundesregierung von Union und FDP wollen die [Pflegeversicherung](#) reformieren und durch die Einführung einer besseren Differenzierung der Pflegestufen, die Pflege stärker an den Bedürfnissen der Betroffenen ausrichten. Gleichwohl wird betont, dass ohne die eigenverantwortliche Vorsorge durch eine private Pflegeversicherung in Zukunft nichts mehr geht bzw. nicht im zufrieden stellenden Umfang die Pflege älterer oder behinderten Menschen möglich

sein wird. Wer keine private Pflegeversicherung und auch nicht genügend Vermögenswerte besitzt, muss sich im Ernstfall mit einer Pflege zweiter Klasse zufrieden geben.

Allein die Zahl pflegebedürftiger älterer Menschen dürfte im nächsten Jahr laut Studien des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mehr als zwei Millionen betragen (2002 betrug die Zahl dagegen noch 1,6 Millionen). Mit bis zu 2,57 Millionen pflegebedürftigen Menschen rechnen Studien im Jahr 2030, was in erster Linie auf dem demographischen Wandel zurück zu führen ist. Weitere Leistungskürzungen bei der Gesetzlichen Pflegeversicherung sind also unabdingbar.

Hinzu kommt noch die prekäre Situation im Bereich der Pflegeberufe. So werden Pflegefachkräfte Hände ringend gesucht. Zu befürchten ist, dass Bedürftige ohne zusätzliche Absicherung am stärksten an den Mangel an Pflegefachkräften leiden und leiden werden. Leider brechen auch die traditionellen Familienstrukturen mehr und mehr auseinander. War es früher Gang und Gäbe, dass die Kinder für die Eltern sorgen, gehen diese heute in der Regel früh aus dem Elternhaus. Ältere und behinderte Menschen sind daher meistens auf fremde Hilfe angewiesen. Zur Finanzierung der Pflege muss dann meistens das private Vermögen erhalten.


Nur eine private **Pflegezusatzversicherung** kann das verhindern und gewährleisten, dass die Pflege in dem Umfang vorgenommen wird, wie es gewünscht und erforderlich ist.


Eine gute Pflegeversicherung sollte neben der professionellen Pflege auch die Pflege durch die Angehörigen bezahlen. Oft sind diese auch fähig viele Leistungen der professionellen Pflegekräfte zu übernehmen, was für die Pflegebedürftigen nicht gerade unerheblich sein kann.

Wichtig ist auch, dass im Leistungsfall ein Tarifwechsel möglich ist. In der Regel kann der Grad der Pflegebedürftigkeit nicht prognostiziert werden. Daher sollte eher ein teurer Tarif abgeschlossen werden, der den Wechsel in einem anderen Tarif möglich macht. Der teurere Tarif kann dann im Leistungsfall deutlich billiger werden.

Bedeutsam ist auch, dass die spontane Organisation von Haushaltshilfen, Fahrdiensten oder Pflegekräften jederzeit möglich ist.

[Industrie Hersteller](#)

 Veröffentlicht in [Gesetzliche Pflegeversicherung](#), [Sinn einer Pflegezusatzversicherung](#) | 

Schlagworte: [Eigenverantwortung](#), [Gesetzliche Pflegeversicherung](#), [Pflegebedürftige](#), [Pflegeversicherung](#), [Pflegezusatzversicherung](#), [private Pflegezusatzversicherung](#) |  [Keine Kommentare »](#)

## Zukunft der Pflegeversicherung – das steht im Koalitionsvertrag

 19. November 2009

Der Koalitionsvertrag zwischen Union und FDP verspricht eine Reform und Entbürokratisierung der Pflegeversicherung. So sollen die Rahmenbedingungen für Leistungsanbieter von Pflegeeinrichtungen und den Pflegebedürftigen überprüft und reformiert werden, um "der eigentlichen Pflege am Menschen wieder mehr Zeit" einzuräumen.

Wie das umgesetzt werden soll, ist – wie es Koalitionsverträge oft an sich haben – recht vage formuliert. So heißt es, dass die unterstützende Funktion bei der Pflege von Familienangehörigen mit der Berufstätigkeit besser zu vereinbaren sein müsse und dafür sollen entsprechende Förderungsmaßnahmen mit der Wirtschaft auf den Weg gebracht werden. Welche das genau sein sollen, steht nicht im **Koalitionsvertrag**.

Der Tatsache, dass großer Bedarf nach neuen Pflegekräften und Altenpflegern besteht, wird damit berücksichtigt, dass das Berufsgesetz modernisiert werden soll, um den Beruf für Auszubildende attraktiver zu gestalten. Leider wird auch hier nicht weiter ausgeführt, wie das konkret aussehen soll.

Begrüßenswert ist aber die Tatsache, dass Union und FDP die Notwendigkeit erkannt haben, dass Pflegeleistungen besser an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet sein müssen, die auf eine Pflege angewiesen sind. Um das umzusetzen sollen die Angebote der Leistungserbringer für die Angehörigen und Pflegebedürftigen transparenter gestaltet werden müssen, so dass das Preis-Leistungsverhältnis besser ersichtlich sein wird. Es soll für die Entscheidenden auch verstärkt die Möglichkeit bestehen anstatt eine Sachleistung auch eine Geldleistung in Anspruch nehmen zu können.




Es ist auch sehr zu begrüßen, dass der Begriff der Pflegebedürftigkeit differenzierter als zuvor definiert werden soll. Neben körperlicher Behinderungen soll jetzt auch "anderweitiger Betreuungsbedarf" definiert werden, so dass auch z. B. Demenzkranke verstärkt berücksichtigt werden. Damit soll auch erreicht werden, dass die Wohn- und Betreuungseinrichtungen besser an den Bedarf der Pflegebedürftigen angepasst werden.

Um die [Pflegeversicherung](#) auch in Zukunft bezahlen zu können, soll das umlagefinanzierte

System durch eine Kapitaldeckung ergänzt werden. Es heißt dazu weiter, dass eine Arbeitsgruppe dazu in naher Zukunft einen entsprechenden Vorschlag vorlegen wird.

Das ist auch dringend notwendig, nicht nur Bezug nehmend auf den Punkt, wie die Reform der Finanzierung der **Pflegeversicherung** aussehen soll. Denn der **Koalitionsvertrag** ist leider nicht konkret genug. Daher ist auch viel von Kommissionen und Arbeitsgruppen die Rede.

Gut ist aber, dass Union und FDP die Bevölkerung darauf hinweisen, dass mehr **Eigenverantwortung**, insbesondere durch den Abschluss einer **Pflegezusatzversicherung** notwendig und unabdingbar ist, will man die eigene Pflege zukünftig auch auf einem zufrieden stellenden Niveau absichern.

 Veröffentlicht in [Gesetzliche Pflegeversicherung](#) /  Schlagworte: [Eigenverantwortung](#), [Koalitionsvertrag](#), [Pflege](#), [Pflegeversicherung](#), [Pflegezusatzversicherung](#) /  1 Kommentar »

## Sterbegeldversicherung – sinnvoll bei Altersarmut

 6. November 2009

Der Staat kommt nicht mehr wie früher für die Beerdigungskosten seiner Bürger auf. Nicht einmal für einen Teil der Bestattungskosten wird ein gesetzlicher Zuschuss entrichtet. Gerade älter Menschen mit wenigen Nachkommen kann dies finanziell stark belasten, wenn beispielsweise der Ehepartner stirbt und die Bestattungskosten aus eigener Kraft finanziert werden müssen.

Eine Risikolebensversicherung wäre hier natürlich eine Möglichkeit, doch ist diese für Rentner, die dazu meist bereits Vorerkrankungen haben, nicht mehr abschließbar. Wenn in der Vergangenheit dazu nicht genügend angespart wurde oder angespart werden konnte, sieht es meist düster aus, wenn der Ehepartner im Alter verstirbt und auf einmal Kosten in Höhe mehrerer tausend Euro aufgebracht werden müssen.


Eine **Sterbegeldversicherung** ist hier eine Möglichkeit auch im hohen Alter oder bei Vorerkrankungen die finanziellen Risiken des Todes von Ehepartner abzusichern. Auch wenn das die Rente niedrig ist oder sogar Transferleistungen bezogen werden, bietet die **Sterbegeldversicherung** eine gute Möglichkeit der Absicherung für den Todesfall.

Die Beiträge für eine Sterbegeldversicherung sind in der Regel bis zum 85. Lebensjahr zu entrichten, tritt der Tod vorher ein wird die vereinbarte Todesfallsumme an die Begünstigten ausgezahlt. Stirbt ein Versicherter erst später leistet die Sterbegeldversicherung natürlich trotzdem, da die Versicherungsdauer lebenslang ist. Zuzüglich zur vereinbarten Versicherungssumme für den Todesfall werden angesammelte Zinsüberschüsse ausgezahlt.

Da die Sterbegeldversicherung als reiner Versicherungsschutz für den Todesfall gilt, wird angespartes Kapital auch nicht bezüglich einer finanziellen Bedürftigkeit bei der Beanspruchung von Transferleistungen angerechnet, es zählt also im Gegensatz zu "normalen" Kapitallebensversicherungen zum Schonvermögen.

Des Weiteren wird bei einer Sterbegeldversicherung auch kein Unterschied zwischen Raucher und Nichtraucher gemacht, weshalb Raucher bei der Sterbegeldversicherung keine Beitragszuschläge zu erwarten haben.

Als reine Kapitalanlage ist eine Sterbegeldversicherung allerdings nicht zu empfehlen als sinnvolle Absicherungsalternative bei hohem Alter oder Vorerkrankungen hingegen kann man zum Abschluss einer guten Sterbegeldversicherung durchaus raten.

 Veröffentlicht in [Sterbegeldversicherung](#) /  Schlagworte: [Sterbegeld Absicherung](#), [Sterbegeldversicherung](#), [Sterbegeldversicherung Rentner](#) /  Keine Kommentare »

## Stiftung Warentest: Pflegeversicherung Vergleich lohnt

 21. Oktober 2009

Die Pflegeversicherung, die der Staat für alle Bürger vorsieht, bietet nicht mehr als eine Grundabsicherung. Wer darüber hinaus Leistungen in Anspruch nehmen will, sollte eine Zusatzversicherung Pflege abschließen. Ansonsten sind die Versorgungslücken im wirklichen Ernstfall enorm.

Müssen beispielsweise Angehörige ihre Vollzeitstelle aufgeben und können nur noch in Teilzeit arbeiten oder überhaupt nicht mehr, bedeutet dieser Umstand für die Betroffenen einen erheblichen Verlust, nicht nur finanzieller Art. Doch genau das droht zu passieren, ohne eine private Pflegeversicherung.

Durch den demographischen Wandel wird die Situation in der gesetzlichen Pflegeversicherung nicht besser. Da die Menschen glücklicherweise immer älter werden, nehmen auch die Pflegefälle immer mehr zu. Deshalb muss privat vorgesorgt werden.

Eine gute Pflegeversicherung für Menschen, die beim Abschluss in den mittleren Lebensjahren sind,




ist die DKV, die HanseMerkus und die SDK, deren Beiträge um die 40 Euro pro Monat betragen.

Insbesondere die DKV Pflegeversicherung ist zu empfehlen. Diese hat laut Stiftung Warentest das beste Preis-Leistungs-Verhältnis und ging daher in der umfassenden Untersuchung als Testsieger hervor. Von insgesamt 26 untersuchten Pflegeversicherungen erhielt die DKV die Gesamtnote 1,6 (Ausgabe 01/2009).

Für die Pflegestufe 1 übernimmt die DKV 25 % der Kosten, wenn die Pflege nur vorübergehend und zu Hause statt findet bzw. nur teilweise stationär. Bei Pflegestufe 2 die Hälfte der Kosten und Pflegestufe 3 drei Viertel der anfallenden Kosten. Im Falle einer stationären Pflege werden die Gesamtkosten übernommen.

Die HanseMerkus übernimmt zwar bei der nichtstationären Pflege einen höheren Anteil der Kosten, doch dafür kostet der Tarif auch rund fünf Euro mehr im Monat, also ganze 60 Euro im Jahr. Außerdem liegt das Höchst Eintrittsalter bei der HanseMerkus bei 70 Jahren, während die DKV auf ein Höchst Eintrittsalter verzichtet.

Auch wenn die Tarife bei den Pflegeversicherungen zumindest auf den ersten Blick sehr ähnlich erscheinen, sollte vor dem Vertragsabschluss ein Versicherung Vergleich durchgeführt werden. Das zeigt die Studie von Stiftung Warentest, die z. B. durchaus namhafte Versicherungsunternehmen wie die Hallesche, die Gothaer oder die R+V nur mit einem "ausreichend" bewerten. Dabei liegen auch die Beitragssätze stark auseinander und können je nach Lebensalter bei Abschluss durchaus ganze 30 Euro im Monat betragen.

 Veröffentlicht in [Allgemeines](#) /  Schlagworte: [Gesetzliche Pflegeversicherung](#), [Pflegeversicherung](#), [Private Pflegeversicherung](#), [Versicherung Vergleich](#), [Zusatzversicherung Pflege](#) /  [Keine Kommentare »](#)

## Änderungen in der Pflegeversicherung mit Schwarz-gelb

 2. Oktober 2009

Mit der neuen Bundesregierung aus Union und FDP kommen auch einige Änderungen in der Gesundheitspolitik. Diese betreffen auch die gesetzliche Pflegeversicherung. So will die Union die Definition der "Pflegebedürftigkeit" in Zukunft differenzierter ausgestalten und formulieren. Auch die FDP sieht Änderungsbedarf und setzt sich für eine Abkoppelung der Pflegeversicherung vom demographischen Faktor ein und möchte stufenweise ein prämienfinanziertes und kapitalgedecktes Pflegeversicherungssystem einführen. Die Eigenverantwortung soll gestärkt werden und die Versicherten sollen durch Entlastungen einen größeren Spielraum für den Abschluss einer Pflegezusatzversicherung haben.

Im Wahlprogramm der FDP, dem "Deutschlandprogramm", setzen sich die Freien Demokraten für eine Vereinfachung der Regelungen der Pflegeversicherung ein. Diese solle für die finanzielle Grundausrüstung Sorge tragen, jedoch nicht bis ins kleinste Detail jeder Aspekt der Behandlung, die am Pflegebedürftigen vorgenommen wird, fest schreiben. Auf diesen Wege sollen die Pflegebedürftigen die Möglichkeit haben, selbst zu entscheiden, wie ihre Pflege gestaltet wird und eigene Bedürfnisse und Vorstellungen mit ein bringen. Die Auswahl und Zusammensetzung von Pflegeleistungen sollen den Betroffenen überlassen werden, sofern diese dazu in der Lage sind. Außerdem soll die Gewährung der Leistung, wenn möglich als Geldleistung erfolgen, um den Anbietern von Pflegeleistung dazu zu bewegen, sich nah am Kunden zu orientieren.

Die FDP setzt sich für eine private Vorsorge durch eine [Pflegezusatzversicherung](#) ein, weil eingestanden werden muss, dass es häufig nicht reicht, nur auf die gesetzliche Pflegeversicherung zu vertrauen. Dafür verspricht die Partei den Abschluss von eine Pflegezusatzversicherung steuerlich fördern zu wollen. Außerdem will man nicht zulassen, dass auf Altersrückstellungen der privaten Pflegezusatzversicherung zurück gegriffen werden kann, um die Reform der gesetzlichen Pflegeversicherung zu finanzieren.

Auch die Union setzt sich dafür ein, dass die Pflegebedürftigen selbst mehr eigene Entscheidungen treffen dürfen und damit die Pflegegerechtigkeit erhöht wird. Die Union will auch Kooperationen von Betrieben mit Pflegeeinrichtungen fördern, um Beruf und Pflege besser vereinbaren zu können.

 Veröffentlicht in [Allgemeines](#) /  Schlagworte: [Gesundheitsreform](#), [Pflegezusatzversicherung](#), [Zusatzversicherung Pflege](#) /  [Keine Kommentare »](#)

[« Ältere Einträge](#)

